



Schöne neue Zahnarztwelt?

Koordinierungskonferenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Bremen

Zum 1. April ist die Gesundheitsreform in Kraft getreten. Das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) wird ebenso wie das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG), das bereits seit 1. Januar 2007 gilt, einen Strukturwandel im Gesundheitswesen bewirken.

Dies nahmen die Bundeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung zum Anlass, den Veränderungsprozess im Gesundheitsmarkt als Kommunikationsaufgabe in den Mittelpunkt der Frühjahrs-Koordinierungskonferenz der Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Länder zu stellen.

„Schöne neue Zahnarztwelt?“

Mac-Zahn, Zahntourismus, Internetportale für Zahnersatz oder Zweitmeinungsmodelle sind in aller Munde: Phänomene für einen sich bereits vollziehenden Strukturwandel in der zahnärztlichen Versorgungslandschaft. Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorsitzender des Vorstands der KZBV, stellte seinem Auftaktstatement einen fiktiven Ausblick auf das Jahr 2012 voran.

Fedderwitz zeichnete ein eindrucksvolles Bild von einer „Zahnarztlandschaft“, die geprägt ist von zahnärztlichen Franchise-Unternehmen, großen betriebswirtschaftlichen Problemen für Zahnärzte als Folge eines Höchstmaßes an Wettbewerb usw. Sein Fazit: Das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz und das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz beschleunigen den Strukturwandel in der zahnärztlichen Versorgung. Stichworte hierzu: Zurückdrängung der Einzelpraxis, Entstehung von Zweigpraxen und überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaften. Zahnärzte und vor allem Zahnärztinnen werden immer mehr im Angestelltenverhältnis tätig werden. Mögliche Konsequenzen daraus: Probleme in der flächendeckenden Versorgung und eine drohende Vergewerblichung des Zahnarztbe-

rufes, damit verbunden Auswirkungen auf die Freiberuflichkeit. Auch setze u. a. die Einführung von Wahlтарifen den Trend der Nivellierung von GKV und PKV fort. Folge für die Patienten sei eine zunehmende Unübersichtlichkeit verbunden mit erhöhtem Informationsbedürfnis.



Foto: BLZK

Interessante Diskussion (v.l.n.r.): Dr. Jürgen Fedderwitz, Dr. Reiner Kern, Dr. Dietmar Oesterreich

Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK, spiegelte das Tagungsthema der „schönen neuen Zahnarztwelt“ vor dem Hintergrund der zukünftigen Entwicklung des zahnärztlichen Honorarsystems. Mit der Honorarordnung für Zahnärzte (HOZ) habe der Berufsstand seinen Beitrag zur Entwicklung der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde geleistet und trage damit bereits einem Teil des Strukturwandels Rechnung. Die HOZ habe zum Ziel, transparente, individualisierbare betriebswirtschaftliche Kalkulationsgrundlagen für die Praxen zu schaffen.

Was muss Kommunikation leisten?

Die Zahnärzteschaft muss sich der Konsequenzen der strukturellen Veränderung in der Berufsausübung bewusst werden. Angesichts der zunehmenden Diversifizierung der Berufsausübungsformen unter der Maßgabe eines insgesamt intensiveren Wettbewerbs gilt es, Spielräume zu nutzen und den Wettbewerb zu gestalten. Mehr Aufklärung und Information scheinen nötiger denn je – bei Ärzten und Patienten. Hier setzten die Fragestellungen an, die in mehreren parallel laufenden Workshops von den Teilnehmern der Koordinierungskonferenz zu bearbeiten waren.

Isolde M. Th. Kohl